



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Erster Besuch unseres Hochw. Herrn Bischofs.

---

# Bergißweinnicht.

Illustrierte Zeitschrift der Mariannhiller Mission.

Nr. 3.

März 1923.

Jahrgang 41.

## Erster Besuch unseres Hochw. Herrn Bischofs.

Von Schwester Friederika C. P. S.

### Lourdes.

Alles war aufs freudigste bewegt, als anfangs November die Nachricht eintraf, daß am 19. November die hl. Firmung erteilt würde. Da seit längerer Zeit auf unserer Station keine Firmung mehr stattgefunden hatte, so war die Zahl der Firmlinge auf 1000 angewachsen. Freilich, nicht alle von diesen konnten kommen; denn viele waren mehr als zwei Tagereisen von hier entfernt, andere waren weit weg bei der Arbeit, die sie nicht vor der vertragsmäßigen Zeit verlassen durften.

Auf der Station selbst war man aufs eifrigste bemüht, alles für einen solchen Festtag herzurichten. Die Kirche prangte bald in herrlichem Schmucke von Lilien und Rosen, mit denen der Altar geziert wurde. Auch wurde ein prächtiger Triumphbogen errichtet und der Weg von diesem zur Kirche mit Kränzen und Guirlanden und Fähnchen reich geziert.

Schon einige Tage vor dem Feste erschienen viele Schwarze, so daß die vorhandenen Räumlichkeiten bald alle ganz belegt waren. Den ganzen Tag über war die Kirche gefüllt mit betenden Christen, die das heilige Bußsakrament empfangen wollten. Fünf Priester hatten vollauf zu tun, um all den Anforderungen gerecht werden zu können. Am Mittag erschien eine Schar von Schwarzen, die dem Hochw. Herrn Bischof, der abends  $\frac{1}{2}$  Uhr auf der nächsten Bahnstation eintreffen sollte, entgegenreiten wollten.

Gegen 4 Uhr konnte man auf dem ziemlich weit entfernten Berge sehen, wie der Festzug sich in Bewegung setzte. Sogleich rief eine Glocke auf der Station alle zusammen, um sich aufzustellen zum Empfang des Hochwürdigsten Herrn. Bald erschienen die Reiter. Vor den versammelten Leuten machten sie Halt, bildeten mit ihren Pferden Spalier und ließen die Kutsche, in der der Hochwürdigste Herr saß, hindurchfahren. An der Spitze der Versammelten standen die Priester um ihren ehrwürdigen Vater Gerard. Nun setzte sich der Zug in Bewegung zur Kirche. Dortselbst hielt der Rektor der Station eine kleine Ansprache und erbat den heiligen Segen, den der Hochwürdigste Herr dann vom Altare aus spendete.

Anderntags war eine geradezu ungeheure Menschenmenge zusammengeströmt, unter der eine freudige Bewegung herrschte, als der Hochw. Herr Bischof in feierlicher Prozession zur Kirche zog. Obwohl die Bänke alle aus der Kirche fortgeschafft waren, konnten zuerst doch nur die Knaben und Männer hineingelassen werden, dann erst Mädchen und Frauen. Es herrschte an diesem Tage gerade eine furchtbare Hitze. Die Auspendung der hl. Firmung dauerte bis  $12\frac{1}{2}$  Uhr, worauf der Hochw. Herr Bischof erst die hl. Messe las.

Nachdem dann noch der hl. Segen erteilt war, strömte alles hinaus vor die Station, auf einen großen, freien Platz, wo die schwarze Christengemeinde ihr Mittagsmahl hielt. Da gab es Berge von Schüsseln und Eimern. Löffel waren nicht vorhanden, es genügten ja die Fingern. Männer, Frauen, Knaben, Mädchen, alles war in Gruppen schön gelagert. Alle zusammen mögen es wohl 5000 gewesen sein. Am Schluß der Mahlzeit sollte noch ein kleines Spiel von den Kindern aufgeführt werden, was aber durch ein schweres heraufziehendes Gewitter verhindert wurde.

Die schwarzen Christen fühlen sich alle recht zu ihrem neuen Bischof hingezogen. Eine besondere Freude machte es ihnen, daß der Hochwürdigste Herr zweimal eine Ansprache in der Landessprache hielt. Sie wissen alle, wie Hochdemselben das Wohl der Mission so sehr am Herzen liegt und wie er alles tut, um die Ausbreitung des hl. Glaubens zu fördern.

Am Abend besuchte der Hochwürdigste Herr noch unsere Schwesterngemeinde. Am nächsten Tag war allgemeiner Feiertag auf der Station. Leider konnte das Spiel der Kinder wegen eines neuen Gewitters wieder nicht stattfinden. Am Nachmittag verließ der Hochwürdigste Herr Bischof bei strömendem Regen die Station und kam nach einer zehnstündigen schweren Fahrt nach Rockstadt.

Bei dieser Firmungsfeier konnte man wieder so recht sehen, wie hoch in den Augen dieser Neuchristen die hl. Religion steht. Nur die katholische Religion kann so Herrliches bieten. Leider — wie viele Menschen leben noch im Heidentum oder Irrglauben! Gebe Gott, daß auch sie den Weg zur wahren Kirche finden!



## Gedanken.

Mein höchster Wunsch ist, die Wahrheit zu finden und der Tugend stets treu zu bleiben.

Eines ist mir unendlich deutlich, daß, wenn ich mein grenzenloses Vertrauen auf Gott aufgeben müßte, ich der unseligste Mensch wäre, den die Sonne je beschienen hätte.

Wenn du an eine Maschinerie kommst in einer Fabrik, verstehst du das Räderwerk? Wie willst du das Räderwerk der Weltregierung verstehen?

Jeder Mensch ist ein Bildhauer seiner selbst.